

*Sperrfrist 12.11.2025, 19 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!*

Rechenschaftsbericht Stadtparteitag 2025 Stadtverbandsvorsitzender Markus Patzke

Anrede!

Den letzten Rechenschaftsbericht habe ich am 13. November 2024 hier an gleicher Stelle abgegeben. Seitdem ist enorm viel geschehen. Am 13. November fand unser Parteitag statt, sechs Wochen später wurde der Bundestag aufgelöst und am 23. Februar wurde vorgezogen gewählt. Das war nicht unser Plan. Wir hatten darauf gesetzt, gemeinsam mit der Kommunalwahl wählen zu können, um den Wechselwillen nach der verheerenden Ampel-Regierung mitzunehmen. Es kam anders – und wir haben dennoch gehandelt, zusammengehalten und geliefert.

Winterwahlkampf: Präsenz, Mut und Durchhaltewillen

Unmittelbar nach dem Parteitag sind wir in den Arbeitsmodus übergegangen und haben den Bundestagswahlkampf für unseren Kandidaten Oliver Pöpsel geführt. Wir waren sichtbar, entschlossen und ausdauernd. Gerade im Winter ist das eine besondere Herausforderung. Wir standen an Heiligabend 2024 als einzige Partei auf der Langen Straße und haben gemeinsam mit Olli Weihnachtsgrüße verteilt; am Valentinstag haben wir diese Aktion erfolgreich wiederholt. Unsere samstäglichen Infostände liefen wie gewohnt – nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den Ortsteilen. In Lipperbruch waren wir an den Türen, in Eickelborn und Lohe an den Ständen, um nur Beispiele zu nennen. Überall haben unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer engagiert um beide Stimmen für die CDU geworben.

Stark in der Sache, nah bei den Menschen

Früh im Jahr hat die Ortsunion Lippstadt mit Dr. Peter Liese MdEP über „Hauptsache gesund?! Wie Europa helfen kann“ diskutiert (16. Januar, Cantina Popolare). Die Themen Gesundheit, Versorgungssicherheit und Arzneimittel passten in die Debatte und brachten uns mit neuen Zielgruppen ins Gespräch. In „Peters Schokowelt“ folgte eine starke Mittelstandsveranstaltung mit Angela Erwin, der Landesvorsitzenden der MIT. Im Februar haben wir mit Andreas Hollstein eine Info-Veranstaltung zur Wärmewende durchgeführt: „Was kostet mich die Wärmewende?“ Dieses Format hat konkrete Fragen beantwortet und sogar ein SPD-Ratsmitglied angezogen. Zugleich haben wir immer wieder die Lage in Berlin eingeordnet und unseren Kurs der Mitte bekräftigt.

Bundestagswahl: Überdurchschnittliches Ergebnis und direkter Einzug

Der Dank für diesen Einsatz ist ein Ergebnis deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die CDU Lippstadt hat mehr als 31 Prozent erzielt und im Vergleich zur letzten Bundestagswahl knapp fünf Prozentpunkte hinzugewonnen. Oliver Pöpsel ist direkt in den Deutschen Bundestag eingezogen. Wir konnten außerdem zahlreiche Neumitglieder im Jahr 2025 begrüßen und eine starke Wahlbeteiligung von 80,94 Prozent verzeichnen. Dieses Ergebnis ist das Produkt eines geschlossenen, engagierten Wahlkampfes. Dafür sage ich allen: herzlichen Dank.

Aufstellung für die Kommunalwahl: Geschlossen, breit, entschlossen

Wir haben im Frühjahr dann unsere breit aufgestellten Kandidatenteam zusammengestellt. Am 27. März haben die Mitglieder des Stadtverbandes Bürgermeister Arne Moritz mit 99 Prozent

Zustimmung für den Kommunalwahlkampf gestärkt. Arne hatte zuvor seine Pläne und Visionen für Lippstadt sehr überzeugend vorgestellt. Manches tauchte interessanterweise bei anderen Kandidaten später wieder auf. In meiner Begrüßung bei diesem Parteitag habe ich zudem ein Bürgerbegehren zu Marktplatz und Stadtmuseum angekündigt, das wir als Partei unterstützen wollten. Beides gehört zusammen: klare Inhalte, klare Beteiligung.

Marktplatz und Stadtmuseum: Der Bürgerwille gilt

Die Stadtgesellschaft hat das Thema „Marktplatz und Stadtmuseum“ intensiv diskutiert. Wir haben das Bürgerbegehren unterstützt, erklärt und rechtlich sauber eingeordnet. Unsere Position ist eindeutig: Lippstadt braucht einen freien Platz in der historischen Altstadt, der ein vielfältiges Angebot ermöglicht. Dazu gehören Herbstwoche und Markt, aber ebenso Veranstaltungen wie der Altstadtlauf – und nicht zuletzt auch Parkraum.

Die Bürgerinnen und Bürger haben entschieden. Über 6.000 Unterschriften, davon 5.000 gültig, haben das Quorum deutlich überschritten. Dieses Verfahren ist in der Gemeindeordnung geregelt, es ist keine Petition, sondern ein formaler demokratischer Weg. Der Rat hat zugestimmt, der Bürgerwille ist legitimiert. Wir werden uns allem widersetzen, was diesen Willen durch weitere Beschlüsse aushebeln soll. Mit uns wird es keinen Ratsbürgerentscheid geben, keine Ratsmehrheit zur Aufhebung des erfolgreichen Bürgerbegehrens und folglich auch keinen Bürgerentscheid. Der Platz bleibt frei. Dafür sage ich: Danke! Jetzt wollen wir konstruktiv über die Zukunft des Stadtmuseums und des Marktplatzes sprechen und haben dazu einen Antrag vorbereitet, den wir heute beraten.

Kandidaten für den Stadtrat: Erfahrung, Erneuerung und Vielfalt

Am 9. Mai 2025 haben wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat hier in Hörste nominiert. Dieses Personaltableau konnte sich sehen lassen. Wir haben alle Altersgruppen abgebildet, verschiedene Berufswege und Lebenssituationen, und wir haben eine starke Reserveliste mit Persönlichkeiten aus der Stadtgesellschaft vorgelegt. Wir sind mit Kompetenz und Erfahrung, aber auch mit frischem Mut und jungen Perspektiven in den Wahlkampf und in die Verantwortung gegangen.

Dank an die Ausgeschiedenen

So eine Aufstellung ist nie einfach, am wenigsten für den, der sie umsetzen muss. Man muss neue Gesichter gewinnen und Überzeugungsarbeit leisten und zugleich verdientem Engagement mit Respekt eine Grenze ziehen. Wer sich verletzt fühlt, dem bitte ich aufrichtig um Entschuldigung. Im Interesse der Partei und der Stadt war es dennoch notwendig.

Ich will aber auch die Gelegenheit nutzen, ganz besonders den Kolleginnen und Kollegen danken, die nach vielen Jahren engagierter Arbeit aus dem Rat freiwillig oder unfreiwillig ausgeschieden sind. Sie haben sich in den Dienst der Partei und der Stadt gestellt, sie haben Sitzungen vorbereitet, Entscheidungen abgewogen, Kompromisse ermöglicht und Verantwortung übernommen – oft spätabends, oft am Wochenende und meist ohne Applaus, dafür aber mit viel Kritik. Ihr Einsatz war nie Selbstzweck, sondern diente stets unserer Stadt und ihren Menschen und unserer Partei.

Ihr alle habt Spuren hinterlassen: in Schulen und Kitas, in der Vereinslandschaft, bei Verkehr und Infrastruktur, in Fragen von Sicherheit, Stadtentwicklung und Zusammenhalt. Manches war umkämpft, vieles umstritten – aber die Debatten waren sachlich, fair und lösungsorientiert. Dafür gebührt Ihnen Anerkennung und Respekt.

Wir verstehen euer Ausscheiden nicht als Abschied, sondern als Rollenwechsel. Ihre Erfahrung, Ihr Rat und Ihr Netzwerk bleiben wertvoll. Unsere Türen stehen offen – in Ortsunionen, Arbeitskreisen,

Beiräten oder bei konkreten Projekten. Bleibt Teil des Teams, das Lippstadt voranbringt. Auch dieses Engagement unserer ausgeschiedenen Rats- und Kreistagsmitglieder ist einen Applaus wert.

Bürgerinitiative „Freier Marktplatz“: Dank an die Speerspitze

Parallel zu all dem haben wir die „Bürgerinitiative Freier Marktplatz“ mit voller Kraft unterstützt – auf dem Wochenmarkt, in der Langen Straße und bei vielen Gelegenheiten mehr. Ich danke besonders Stephanie Lönne, der Ortsvorsteherin hier in Hörste, die die treibende Kraft war, sowie Walther Burghardt jun. und Lars Brülle. Sie haben unermüdlich gearbeitet und die Initiative entscheidend geprägt. Mein Dank gilt ebenso Nicole Thomann, der Ortsunionsvorsitzenden der Kernstadt. Ihr alle wart ansprechbar, präsent und nah an den Menschen. Ihr wart die Speerspitze dieser Bewegung für einen freien Marktplatz. Das verdient Applaus.

Kampagne in der Fläche: Wir waren da – überall

Und dann sind wir im Anschluss daran direkt in den Kommunalwahlkampf gestartet. Als erstes der Süden, bzw. die Wahlbezirke im Süden mit ihren Kandidaten mit Ständen am Marktkauf, bei der Bäckerei Hoppe oder bei Rumpsmüller haben wir den Wahlkampf rasch auf die gesamte Stadt ausgeweitet. Unsere Ortsunions haben gemeinsam mit dem Stadtverband sichtbar gearbeitet. Inhaltlich sind wir klar aufgetreten: Wir haben den „Lippstadt-Plan“ beschlossen und in der Broschüre „Lippstadt bewegt“ konkret gemacht. Mit kurzen Videos und Reels haben wir kommunale Projekte wie die Entwicklung der Kernstadt Ost auf dem Union-Gelände anschaulich erklärt – als „Riesenchance“ für Lippstadt.

Unter dem Motto „Wir bewegen Lippstadt“ haben wir am 24. August zum Familienfest ins TaP eingeladen. Rund um dieses Datum haben wir den Haustürwahlkampf in den Ortsteilen intensiviert und die Kampagne stark in den sozialen Medien begleitet. Unterstützung kam auch von prominenter Seite: Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann war zu einem MIT-Vormittag in der Tischlerei Tack, NRW-Finanzminister Marcus Optendrenk sprach in der Cantina Popolare. Am letzten Kampagnentag, dem 13. September, waren wir noch einmal groß in der City präsent. Ein starkes Bild setzte Ministerpräsident Hendrik Wüst gemeinsam mit Landratskandidat Heinrich Frieling und Bürgermeister Arne Moritz. Das gab Rückenwind und ein deutliches „Wir-Gefühl“.

Dank an die Mannschaft

Ich danke jedem und jeder Einzelnen von euch von Herzen: für jede Haustür, jedes Telefonat, jedes Gespräch auf dem Wochenmarkt, für Plakatnächte, Social-Posts und für die Nerven, die dieser Wahlkampf gekostet hat. Das war Teamarbeit – das war Team CDU Lippstadt.

Kommunalwahl: Stärkste Kraft und klarer Führungsauftrag

Wo stehen wir nach dieser Kommunalwahl? Im Rat bleiben wir stärkste Kraft. Die CDU erzielt 34,4 Prozent, die SPD 22,5 Prozent, die Grünen 10,3 Prozent und die AfD 14,4 Prozent. Trotz eines massiven Anstiegs bei der AfD haben wir hinzugewonnen. Die reinen Prozentwerte täuschen manchmal, weil sie von der Wahlbeteiligung abhängen. Die absoluten Zahlen sind da sehr viel ehrlicher. Entscheidend ist die Feststellung: Dort, wo gearbeitet wird – wo Kandidatinnen und Kandidaten von Tür zu Tür gehen, präsent sind und von aktiven Ortsunions getragen werden –, da gewinnen wir.

Ich gratuliere Michael Cosack, der gemeinsam mit einer starken Ortsunion den Lipperbruch gedreht hat. Zum ersten Mal seit 70 Jahren stellt die CDU dort den Ortsvorsteher. Ich gratuliere auch Rachel Klaus, die nach einem enorm engagierten Wahlkampf mit sechs Stimmen Vorsprung gewonnen hat. Und ich sage offen: Es klappt nicht überall, Arbeit hilft nicht überall. Valeri Dieck hatte einen sehr

schwierigen Wahlbezirk und konnte ihn trotz großen Fleißes nicht erobern. Das bedauern wir, und wir freuen uns, dass er uns als sachkundiger Bürger erhalten bleibt.

Aber es wird in Zukunft, das wird auch in fünf Jahren nicht möglich sein, im Schlafwagen ein Ratsmandat zu erobern. Überall, in allen Wahlbezirken muss etwas getan werden, die Konkurrenz ist einfach größer geworden, und ich glaube nicht, dass das jedenfalls im innerstädtischen Bereich in fünf Jahren anders sein wird.

Stichwahl um das Bürgermeisteramt: Eine bittere, aber erklärbare Niederlage

Trotz der Führung im ersten Wahlgang haben Arne Moritz in der Stichwahl die notwendigen Transfers der ausgeschiedenen Kandidaturen gefehlt. Die Mobilisierung in der Kernstadt begünstigte Alexander Tschense. Arne erreichte 46,8 Prozent, Tschense 53,2 Prozent; die Wahlbeteiligung sank auf 39,8 Prozent.

Die Gründe liegen auf der Hand: eine schwierige Anfangsphase während Corona, eine Kampagne verschiedener interessierter Kreise gegen den Bürgermeister, eine nicht immer faire mediale Darstellung und der Versuch, den SPD-Kandidaten als unparteiisch erscheinen zu lassen. Parteien werden ja derzeit schnell gescholten, obwohl unsere Demokratie ohne sie nicht funktioniert und sie einen im Grundgesetz festgelegten klaren Auftrag haben. Wer Unparteilichkeit für sich reklamiert, sollte jedenfalls das Gespräch mit allen suchen – nicht nur am eigenen Stand. Elisabeth Körner, Jan Böttcher oder Torben Terwey waren nicht sicherlich unparteiisch, aber deutlich kommunikativer. Rückenwind aus Berlin gab es für unseren Bürgermeister auch nicht; dafür ist im Bund zu viel schiefgelaufen. Hinzu kam ein landesweiter Trend, Neues auszuprobieren. In vielen Kommunen wurden Amtsinhaber abgewählt.

Mein besonderer Dank gilt Arne Moritz. Arne, du hast dich mit einem unglaublichen Einsatz, mit Herzblut und Haltung in diesen Wahlkampf geworfen nachdem du fünf Jahre für diese Stadt geackert hast. Du hast unendlich viel investiert — Zeit, Kraft, Substanz. Das verdient unseren Respekt und unseren Applaus.

Politische Einordnung: Drei Klarheiten

Erstens bleiben wir die Ankerpartei in Lippstadt. Ein Ergebnis von 34 Prozent ist solide und bedeutet Verantwortung. Ohne stabile Partner entstehen keine verlässlichen Mehrheiten, aber ohne uns bewegt sich auch nichts.

Zweitens ist das Ergebnis der Bürgermeisterwahl ein Rückschlag, aber kein Richtungswechsel. Die niedrige Stichwahlbeteiligung und die besondere Mobilisierung im Zentrum haben den Ausschlag gegeben. Unsere Konsequenz lautet: Wir werden in der Mitte der Stadt breiter und sichtbarer werden.

Drittens wird der Rat zu einem politischen Puzzle. Neun Parteien, gestärkte Ränder, keine klaren Lager – Entscheidungen werden in Sachkoalitionen fallen. Unsere Haltung ist eindeutig: Es gibt keine Zusammenarbeit mit der Linken und keine Zusammenarbeit mit der AfD. Dazu stehen wir als Partei, und Peter Cosack wird das gleich vertiefen.

Lehren aus der Wahl: Drei Maßnahmen für mehr Wirkung

Was wollen wir besser machen, welche Lehren ziehen wir aus dem Wahlergebnis? Der Stadtverbandsvorstand hat sich ausgiebig damit beschäftigt und das Ergebnis intensiv analysiert und wir sind zu den folgenden drei Punkten gekommen, die wir angehen wollen:

Erstens werden wir unsere Präsenz in der City deutlich verstärken. Die Ortsunion Lippstadt und alle innerstädtischen Wahlkreis inhaber übernehmen dafür besondere Verantwortung. Wir richten regelmäßige Bürgersprechstunden in der Innenstadt ein, gehen zu Vereinen und Initiativen, sprechen gezielt gesellschaftliche Gruppen an und sind als „CDU vor Ort“ an den Hotspots präsent.

Zweitens modernisieren wir unsere Organisation, denn Wahlkampf ist künftig immer. Wir werden einen dauerhaften Tür-zu-Tür-Kalender einrichten, einen rollierenden, ganzjähriger Einsatzplan für Haustürgespräche – nicht nur im Wahlkampf, sondern 52 Wochen im Jahr. Jede Woche machen wir zwei Stunden Tür-zu-Tür-Wahlkampf, die Partei gemeinsam mit dem jeweiligen Wahlkreis inhaber. Der Kalender legt fest, wann, wo, mit welchem Team und mit welcher Botschaft wir an Türen gehen, Fragen beantworten, Politik erklären, auch denjenigen, die keine Zeitung mehr lesen oder sich über kommunale Politik informieren.

Drittens schärfen wir unsere Botschaft. Wir stehen für Sicherheit und Sauberkeit, für starke Schulen und Kitas, für bezahlbares Bauen und Wohnen sowie für gute Erreichbarkeit und einen verlässlichen ÖPNV. Und, besonders wichtig, wir geben dem sozialen Bereich ein Gesicht, wir erzählen nicht nur – wir liefern. Unsere Übersetzung bleibt: sicherer, sauberer, schneller – und sozial verlässlich. Mit Miriam Liedmeier haben wir dafür die richtige Kompetenz.

Unsere Bewertung ist klar: Realistisch optimistisch. Realistisch, weil die Wahl uns gezeigt hat, wo wir zulegen müssen. Optimistisch, weil wir bei der Ratswahl ein gutes Ergebnis hatten und führend sind und weil wir ein kompetentes Teams haben. Unsere Aufgabe ist es jetzt, Verantwortung zu übernehmen, Brücken zu bauen und zu liefern – ganz praktisch, ganz nah an den Menschen. Das haben wir in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Partei und der Fraktion auch zum Ausdruck gebracht. Wir sitzen jetzt nicht im Schmollwinkel, dazu gibt es überhaupt keinen Grund, wir arbeiten jetzt weiter und konstruktiv an der Zukunft unserer Stadt mit und werden uns mit eigenen Ideen und Vorschlägen in die Diskussion einbringen, so wie es sich für die Lippstadt-Partei und für die größte Ratsfraktion gehört.

Mannschaft stärken – Erneuerung leben

Alles das, was wir im Wahlkampf geleistet haben und was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben, ist eine Gemeinschaftsleistung und deswegen will ich abschließend noch ein Wort zum Stadtverbandsvorstand sagen, weil wir heute ja neu wählen. Zwei verdiente Mitglieder, Torben Rassenhövel und Lisa Vollmer, scheidern aus beruflichen Gründen aus. Ich danke beiden herzlich für ihr intensives Engagement – auch als Ratsmitglieder.

Wir schlagen drei neue Mitglieder vor: Miriam Liedmeier, die wir verstärkt einbinden und die das soziale Gesicht der CDU sein wird; Sophia Hammerschmidt, eine junge, engagierte angehende Lehrerin; und Bernd Reinberger, dem es gelungen ist, eine Ortsunion neu aufzubauen und in den letzten zwei Jahren rund 20 neue Mitglieder zu gewinnen.

Wenn Sie unserem Vorschlag folgen, wird unser zwölköpfiger Vorstand künftig fünf Frauen umfassen. Wir werden jünger, weiblicher und damit noch schlagkräftiger. Besonders freut mich, dass unter den stellvertretenden Stadtverbandsvorsitzenden unsere beiden stellvertretenden Bürgermeisterinnen sind.

Lippstadt weiter bewegen

Die Wahl hat uns gezeigt, wo wir zulegen müssen. Zugleich führen wir den Rat an und verfügen über ein kompetentes Team. Unsere Aufgabe ist jetzt klar: Wir übernehmen Verantwortung, wir bauen Brücken, und wir liefern – praktisch, nah und verlässlich.

Gemeinsam mit Ihnen allen, mit unserem dynamischen Stadtverbandsvorstand und unserer lebendigen, professionellen Stadtratsfraktion unter Peter Cosack sorgen wir dafür, dass die CDU bleibt, was sie seit Jahrzehnten ist: die Lippstadt-Partei, der man vertrauen kann – und die macht, worauf es ankommt. Für unsere Stadt. Wir bleiben näher dran. Wir werden schneller im Umsetzen. Wir bewegen Lippstadt.

Vielen Dank!